

Kurt Hiller

Der Fall des Tennisspielers Cramm

Am 14. Mai hätte Magnus Hirschfeld seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert; es war sein dritter Sterbetag. Hat er umsonst gelebt? Am selben 14. Mai ist in Berlin der Tennismeister Gottfried von Cramm wegen gleichgeschlechtlicher Betätigung in fast geheimer Verhandlung verurteilt worden. Übrigens ging es um jahrelang zurückliegende Fälle, und die Affäre war ins Rollen gekommen durch irgendeinen Lumpen von «Schauspieler», der Cramm toll erpresst hatte. Ob der Erpresser bestraft worden ist, in welcher Höhe, oder ob er vielleicht zu Belohnung zum Polizeipräsidenten ernannt worden ist, haben wir durch das DNB nicht erfahren.

Der Prozess gäbe an sich kaum Anlass zu spezifisch antinazistischer Entrüstung, sintemal die sogenannt demokratische Welt in dieser Frage keineswegs durchweg vernünftiger, freiheitlicher, humaner handelte als Hitlerdeutschland, vielmehr sowohl in England (trotz des Falles Oscar Wilde) wie in den Vereinigten Staaten, in der Mehrzahl der mittel- und nordeuropäischen Länder, den meisten Kantonen der Schweiz und seit 1934 sogar in der Sowjet-Union ein Strafgesetz gilt, das in dieser Hinsicht der modernen psychologischen Erkenntnis und aller ethischen Einsicht ins Gesicht schlägt. Frankreich dagegen, unter Napoleon I., war hier vorbildlich und ihm folgten die meisten lateinischen Staaten; erst 1889 Italien. Als Ende der zwanziger Jahre das faschistische Strafbuch verfasst wurde und ein übereifriger Fachmann-Mucker das italienische Recht auch in dieser Hinsicht rückwärtsrevidieren wollte, soll Mussolini selber ihn zurückgepfiffen haben. Jedenfalls werden die Menschenrechte der alle Nationen mit 1-2 % durchsetzenden androtropen Minderheit heute in Italien und auch in den halbfaschistischen Staaten Polen und Jugoslawien gewahrt, in den germanischen und slawischen «Demokratien» mit verschwindenden Ausnahmen nicht. Es bleibt aber uneinsehbar, warum einer psycho-biologische Minderheit (eine Varietät, die von Sokrates über Michelangelo bis Stefan George der Menschheit wohl weniger, aber gleich erhabene Werte geschenkt hat wie die Mehrheits- und Normgruppe) geringere Menschenrechte zugestanden werden sollen als nationalen oder rassischen Minderhei-

ten. «Dafür» können jene ebenso wenig wie diese; und «minderwertig» ist die androtrope Minderheit, als solche, so wenig wie beispielsweise die jüdische. Es gibt für den durch das Gebräuchliche nicht getrübt, den unverschleierte Blick kein ekelhafteres Schauspiel als: Homosexuelle in der Hetze gegen die Juden vorliegen zu sehn oder Juden in der Hetze gegen die Homosexuellen. Beides ist an der Tagesordnung.

Für beide und alle Minderheiten gilt: Die Verfolgung ist es, die die weniger widerstandsfähigen Exemplare unter ihnen entnervt oder demoralisiert; ihre Lage macht manche minderwertig – nicht ihr Blut noch ihre Anlage.

Cramm ist ja, ebenso wie der aus gleichem Grund verurteilt gewesene und erst kürzlich aus dem Kerker entlassene Langstreckenläufer Peltzer, gerade ein schlagender Beweis für die Lächerlichkeit der These von der «biologischen Minderwertigkeit» der dem Manne zugewandten Männer. Beide Entehrte: Typen der straffen Eleganz und sportlicher Kraft. Olympische Typen; Gesundheits-, Übergesundheitstypen; Weltmeistertypen. Wer in diese Zeitschrift hier schreibt, ist vor dem Verdachte sicher, einen Läufer, einen Tennisspieler, der nichts ist als das, zu wichtig zu nehmen; immerhin bietet ein vollkommener Sportsmann dem äußeren Auge ein erquicklicheres Bild als dem inneren ein mittelmäßiger Schriftsteller. Doch auch wer den Schmock, weil er Hirn hat, allemal dem Champion, welcher nur Nerv und Muskel sei, vorzieht, wird anerkennen müssen, dass bei einem Cramm, einem Peltzer von biologischer Inferiorität, von Degeneration nicht die Rede sein kann. Am grotesksten, wenn Jene, die in ihrer Metaphysik den Sportler als solchen über den Wortler stellen, einen in der Welt führenden Sportler wegen Minderwertigkeit ins Gefängnis werfen, welche dadurch bewiesen sei, dass er an gutgebauten jungen Männern körperliche Freude hatte. Unter diesem Betracht haben Berufene die braune Psyche noch viel zu wenig analysiert.

Aber man muss kein Analytiker von Beruf sein, um die stinkende Verlogenheit festzustellen, die einem System innewohnt, das missliebige Sportsleute verfolgt, ihrer Freiheit beraubt, entehrt und bürgerlich vernichtet, wegen derselben Veranlagung und ihrer Betätigung, die einen schlaun anschmiegsamen Bühnenvirtuosen nicht hindert, unter diesem Regime Schauspielintendant, und einen in die Verbrechen des

Der Fall des Tennisspielers Cramm (1938)

Anfangs verstrickten Komplizen der Führer, Polizeipräsident von Berlin zu sein.

(Für *Hlas Přírody* 1938 verfasst von Dr. Kurt Hiller, übersetzt ins Čechische von N.N., rückübersetzt ins Deutsche von Siegfried Tornow.)